

Lokales



Ebersberg



Zorneding

Zornedinger Einkaufs



Juhu! Ein Bus voll Freude! Die Stimmung ist spitze bei Hilda Haberbusch (links) und Hedi Hell, die den Einkaufsbus gerne als Möglichkeit zum Ratschen nutzen. So soll es sein, sagen Piet Mayr und Gerhard Wolf (rechts). © C. Hollender



0



Aktualisiert: 28.11.18 - 11:05

**ZORNEDINGER EINKAUFSBUS**

## Shuttle des Zusammenhalts



von Christoph Hollender ▾

Mit dem Shuttle-Bus bringt Zorneding Senioren und gehbehinderte Menschen zum Einkaufen ins Gewerbegebiet. Ein einmaliger Service, der sehr gut angenommen wird. Wir haben eine Tour begleitet.

Zornedings Bürgermeister Piet Mayr steht neben einem weißen Mercedes-Bus und schiebt einen Mann mit langem, dunklen Wintermantel durch die Seitentüre. „Achtung! Der Stock!“, ruft der Bürgermeister, schaut verunsichert, langt mit einer Hand zum abgegriffenen Gehstock, mit der anderen stützt er den Mann von hinten, dass er nicht aus dem Gefährt purzelt.

Der Mann, weit über 80. Um seinen Hals hängt eine weiße Stofftasche, am linken Ringfinger stecken zwei Siegelringe. Er werkelt in der Tür, um zum Sitzplatz zu kommen. Das gleicht an diesem Vormittag am Zornedinger Herzogplatz einer sportlichen Höchstleistung. Für ihn und für Mayr.

## „Schieben! Bitte!“

Der Kopf ist durch. Der Stock ist drinnen. Ein Fuß fehlt noch. Und: „Schieben! Bitte!“, ruft der Mann in Richtung Bürgermeister. „Warten Sie, der Fuß“, ruft dieser zurück, muss lachen, flüstert vor sich hin: „Klare Anweisungen.“ Dann, zack, der Mann sitzt. Er schaut zufrieden zu zwei Frauen neben ihm auf der Sitzbank, beide über 80, die viele auf 70 schätzen könnten. Eine sagt: „Jetzt ham mas.“

Mayr lächelt, nickt. Später wird er sagen, dass er einen solchen Vormittag so noch nie erlebt habe. Um Missverständnisse zu vermeiden: Ja, Mayr ist immer noch Bürgermeister. An diesem Tag ist er sozusagen auf Außetermin. Der CSU-Mann testet den Einkaufsbus. Den Shuttle-Service gibt es seit 20. September in Zorneding. Und dieser Bürgerservice kommt richtig gut an. Als Mayr vor seinem Handlangerjob für den Mann mit dem Mantel und dem Gehstock am Herzogplatz eintrifft und aus dem Shuttle-Bus aussteigt, warten schon die beiden älteren Frauen. Eine sagt zu ihm: „Sie, des is fei a feine Sach’.“ Sie meint den Bus.

Die feine Sache hat Bianka Poschenrieder (SPD), 2. Bürgermeisterin der Gemeinde, ins Leben gerufen. Der Förderverein Sport und Kultur setzt den Service gemeinsam mit der Gemeinde um. Die Busse mit fünf Sitzplätzen und Platz für Rollstuhlfahrer stellt das Seniorendomizil Haus Bartholomäus kostenlos zur Verfügung.

## Ein Bus, der das Selbstwertgefühl hebt

Dass Zorneding als Kommune diesen Service nicht alleine umsetzt, und sich den Verein mit ins Boot geholt hat, ist abgesehen von versicherungstechnischen Gründen schnell erklärt: Es wäre anders viel zu teuer. Bürgermeister Mayr spricht von etwa 180 000 Euro im Jahr, um die es gehe, würde so etwas der MVV machen.

Gerhard Wolf ist Vorsitzender des Förderverein Sport und Kultur. Er fährt den Einkaufsbus – ehrenamtlich. Jeden Donnerstag von 10 bis 12 Uhr dreht

er seine Runden. Start ist in Pöring Ecke Hubertus- und Parkstraße, über Zorneding geht es ins Gewerbegebiet Pöring zu Penny, Rossmann, Rewe und weiteren Geschäfte. Wer mit will, zahlt drei Euro, die in die Vereinskasse wandern. „Damit fördern wir weitere Projekte“, sagt Wolf.

Und: Viele wollten einen kleinen Betrag zahlen, freiwillig. Das sei für viele wichtig. Es habe etwas mit dem Selbstwertgefühl zu tun. Vor allem Senioren und Menschen, die nicht mehr so fit sind, nutzen den Bus. Und die freuen sich. So wie Gertrud Hotzel. Die Beine der 56-Jährigen wollen nicht mehr so wie sie sollten. „Ich finde es einfach toll, dass Zorneding so etwas hat“, sagt sie.

## **„Unser Bus ist nichts Weltbewegendes und bewegt doch so viel“**

Sie sitzt im Bus. Der steht nun im Gewerbegebiet. Abfahrt in fünf Minuten. „So pressiert’s aber nicht“, sagt Gerhard Wolf und schaut über seine tief sitzende Brille durch die Seitentüre und lächelt. Es seien vor allem die menschlichen Aspekte, die den Service so toll machten, erzählt Hotzel. Dass man raus komme, zum Einkaufen, unter Menschen und man miteinander reden könne, sagt sie. Sie freut sich, darüber erzählen zu dürfen. Denn oft würden ältere oder behinderte Menschen vergessen von der Gesellschaft, sagt sie. Hier sei das nicht so, in Zorneding.

Wolf nickt und meint: Die Wertschätzung dieser Menschen müsse steigen. Was er sagt, kommt an, auch bei Bürgermeister Mayr. Für Gertrud Hotzel ist der Shuttle-Bus eine große Hilfe. Über einen kleinen Hocker und mithilfe von Gerhard Wolf kommt sie in den Bus. Es braucht „halt a bisserl Zeit“. Sie kann schwere Einkäufe wie etwa Waschmittel und Getränke einfacher nach Hause transportieren. Dass sie hier mitgenommen wird, da kann sie sicher sein. Mit öffentlichen Bussen habe sie schon sehr schlechte Erfahrung gemacht. Sie sei schon mal am Straßenrand stehen gelassen worden.

Wolf schaut, und sagt: „Unser Bus ist nichts Weltbewegendes und bewegt doch so viel.“

## **Auch interessant**

---

**Mehr zum Thema**

[Zur Startseite](#)

